Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Varras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 269 | Samstag, den 1. Oktober | Jahrgang 1927

# Dem treuesten Deutschen.

## Hindenburg zum 80. Geburtstage.

Am morgigen Sonntag begeht Reichspräsident von Hindenburg seinen 80. Geburtstag. Es ist sein Wunsch, diesen Tag in möglichster Stille zu feiern. Das deutsche Volk läßt es sich aber nicht nehmen, das Wiegenfest seines Präsidenten in festlicher Stimmung mitzufeiern. Alle Schichten des Volkes, alle Klassen, alle Stände und Berufe, alle Konfessionen erscheinen durch ihre Vertreter bei dem Herrn Präsidenten, um ihm in Ehrfurcht und Liebe ihre Huldigung darzubringen. Die deutsche Presse aller Parteien darf und will sich hier nicht ausschließen. Sie hat an diesem Tage ihre besonderen Aufgaben. Staatsraison und Staatspolitik gebieten eine staatspolitische Würdigung der Persönlichkeit und der Verdienste, die sich Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg um das deutsche Volk erworben hat.

Dreimal hat Reichspräsident von Hindenburg entscheidend in die Geschicke des deutschen Volkes eingegriffen. Zuerst bei Tannenberg. Sein Vorgänger im Oberbefehl über die in Ostpreußen stehenden deutschen Truppen hatte geglaubt, Ostpreußen den Russen preisgeben und hinter die Weichsellinie zurückgehen zu sollen. Dann kam Hindenburg. Unter seinem Oberbefehl wurde innerhalb eines halben Monats die Armee Samsonows wie die Rennenkampffs geschlagen und dadurch Ostpreußen von den Russen gesäubert. Zum ersten Male seit den Freiheitskriegen wurde in jenen Tagen dem deutschen Volke klar, was ein feindlicher Einfall in deutsche Lande bedeutet und wie schwer sich ein drohender Gebietsverlust auf die Seele legt. Hindenburg ward zum Befreier Ostpreußens, er war der Held von Tannenberg und wurde als solcher zum Liebling des Volkes. Jahre vergingen. Unter Hindenburgs Oberbefehl rückten die deutschen Armeen an der ganzen Ostfront von der Nordsee bis zum Mittelländischen Meere vor. Das russische Weltreich brach unter den gewaltigen Schlägen, die ihm versetzt wurden, zusammen. Dann wurde die Entscheidung im Westen gesucht. Wiederum war es Generalfeldmarschall von Hindenburg, unter dessen Führung die Mittelmächte die Entscheidung suchten. Sie konnte nicht zu einem Erfolge der deutschen Waffen geführt werden. Selbst schmähsüchtigen Feinden zwang Hindenburg Bewunderung ab, als er vor ihren erdrückenden Massen an Menschen und Material sich langsam und voller Bedacht zurückzog, immer bereit zu wuchtigem Prankenschlag wie ein Bär, der vor der wild anstürmenden Meute der Hunde zur Höhle weicht.

Und gerade damals zeigte sich die überragende Größe dieses Mannes. In den schwärzesten Tagen der deutschen Geschichte gibt es einen Lichtpunkt von strahlendem Glanze: die Gestalt des Feldmarschalls von Hindenburg, seine unbedingte Pflichttreue, seine tiefe Innerlichkeit und jene echte Vaterlandsliebe, die alle Kräfte in den Dienst des Volkes stellt. Es war in jenen Oktober- und Novembertagen, als die Welt, der sein Denken und Schaffen gegolten, zusammenbrach. Daß trotz der Auflösung aller staatlichen und militärischen Ordnung und Autorität Deutschland nicht völlig in Trümmer ging, das ist nicht zum wenigsten Hindenburgs Verdienst. Er stellte seine überragenden Fähigkeiten, ohne daran zu denken, was es ihn innerlich kostete, um seines Volkes willen in den Dienst der neuen Regierung, verhütete, daß unsere Millionenheere sich ordnungslos über das Land ergossen, sorgte trotz der ungeheuren Schwierigkeiten der Waffenstillstandsbedingungen für eine geordnete Demobilisation und legte den Grund zu einer Neuordnung des Heereswesens unter den veränderten Bedingungen. Ohne diese Tat höchster Selbstverleugnung und Treue gegen unser Volk hätten wir russische Zustände, und Deutschlands Zukunft wäre rettungslos in Blut und Jammer erstickt. Eine spätere Zeit wird gewiß diese stille Tätigkeit des Generalfeldmarschalls, von der die Oeffentlichkeit kaum etwas erfuhr, nicht geringer werten, als jene geniale Führung, die unsere Heere von Sieg zu Sieg führte und unser Vaterland und Volk davor bewahrte, völlig zerstampft zu werden. Wenn einer den Titel „Retter des Vaterlandes" je verdient hat, so ist es Hindenburg. Er zeigte uns den einzigen Weg, der uns aus der Tiefe wieder zur Höhe führen kann: Pflichtgefühl und Liebe zum Volke, Opferwilligkeit und Treue. Seiner Herkunft, seiner Erziehung und ganzen Weltanschauung nach mußte er dem neuen Regiment in Deutschland abgeneigt sein, aber nach so vielen Siegen über den Feind gewann er den schweren Sieg über sich selbst, Trennendes beiseite zu setzen und den neuen Männern seine unschätzbaren Dienste anzubieten. Das geschah, weil ihm die Pflicht gegen das Vaterland über allem stand, und das Vaterland erforderte in finsterer Schicksalsstunde Einigkeit aller Deutschen. Ohne jedes Ehrgefühl mußte der Soldat sein, der nicht auf die Worte hörte: „Im Kampfe habt ihr euern Generalfeldmarschall nie im Stich gelassen; ich vertraue auch jetzt auf euch!" Wenn ein Hindenburg seine Bedenken überwand, wer durfte dann noch von Opportunismus reden? Als er im Sommer 1919 den Oberbefehl endgültig niederlegte und sich nach Hannover zurückzog, hielt jedermann seine öffentliche Karriere für abgeschlossen. Reichspräsident Ebert goß damals die Gedanken, die alle Deutschen beseelten, in die Worte: „Daß Sie auch in Zeiten schwerster Not auf Ihrem Posten ausgeharrt und dem Vaterland Ihre Persönlichkeit zur Verfügung gestellt haben, wird Ihnen das deutsche Volk niemals vergessen." Die öffentliche Laufbahn Herrn von Hindenburgs sollte aber noch nicht beendet sein.



**Bronzebild des Reichspräsidenten von Hindenburg, im Auftrage der Provinz Westfalen für das Landesmuseum in Münster nach dem Leben modelliert von Prof. Friedr. Bagdons.**

Bei den Stichwahlen zur Reichspräsidentenwahl vom 26. April 1925 wurde der Generalfeldmarschall von den deutschen Rechtsparteien zum Kandidaten erkoren. Hindenburg nahm die auf ihn gefallene Wahl an, erklärte aber, daß er sich nicht als Parteikandidat betrachte, sondern als Kandidat des ganzen Volkes. Schlicht wie er immer gewesen, schrieb er in seiner Osterbotschaft: „Mein Leben liegt klar vor aller Welt. Ich glaube auch in schweren Zeiten meine Pflicht getan zu haben. Wenn diese Pflicht mir nun gebietet, auf dem Boden der Verfassung, ohne Ansehen der Parteien, der Person, der Herkunft und des Berufsstandes als Reichspräsident zu walten, so soll es an mir nicht fehlen. Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahrt und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn: Hilf auch Du mit zur Auferstehung unseres Vaterlandes." Es war mit der schönste Charakterzug des gegenwärtigen Reichskanzlers Marx, als er damals als erster dem erwählten Reichspräsidenten seinen persönlichen Glückwunsch aussprach. Hindenburg hat in seiner Reichspräsidententätigkeit sicherlich eine Fülle von Hoffnungen und Erwartungen, die man an seine Bestellung als Reichspräsident in manchen Kreisen knüpfte, enttäuscht. Er mußte enttäuschen, wenn er der Bürger Erster, und wenn er Patriot sein wollte. Denn seine ganze Sorge gehörte von diesem Augenblick an dem gesamten Volke, und seine Aufgabe sah der Reichspräsident von diesem Augenblick an in dem Bemühen, geruhsam, aber mit zielsicherer Hand, die inneren Kräfte des deutschen Volkes zu sammeln, um es wieder bereit zu machen, seine hohe Mission allgemein politisch, wirtschaftlich, aber auch kulturell der Welt gegenüber erfüllen zu können. Wenn ein solcher Mann derartige Opfer bringt, wenn er, der in einem Menschenalter nur zu befehlen und zu herrschen gewohnt war, sich in vorbildlicher Disziplin und Pflichterfüllung untergeordnete und einordnete in ein ihm nach seiner ganzen Tradition und Lebensarbeit innerlich fremden Staatsgefüge, dann könnten sich daran wirklich doch all die kleinen Geister ein Beispiel nehmen, die immer noch Haß säen und in Verblendung einen höchlichst mißverstandenen Nationalismus und Patriotismus dadurch zur Schau tragen zu können glauben, daß sie, ohne verantwortungsbewußt mit Hand anzulegen am gemeinsamen Werk, noch obendrein diejenigen schmähen, die am Aufbau mitwirken und an deren Spitze der jetzt 80jährige Hindenburg steht.

Als Muster der Pflichterfüllung, als Muster der Treue gegen sich selbst und sein Volk und Vaterland wird Hindenburg allezeit im Gedächtnis des deutschen Volkes leben. Er ist in der Tat zum Vater des Vaterlandes geworden, dem das ganze deutsche Volk an seinem 80. Geburtstage mit den aufrichtigsten Segenswünschen in Ehrfurcht und Liebe zugetan ist.

## Vater des Vaterlandes.

Von

**Reichskanzler Dr. Marx.**

Niemand, der guten Willens ist, wird es unterlassen, am 2. Oktober dankbar und ehrerbietig des zweiten Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zu gedenken. Der Achtzigjährige auf dem ersten Platz, den das deutsche Volk gemäß seiner Verfassung zu vergeben hat, steht vor uns als ein leuchtendes Beispiel der Liebe zum Vaterlande. Diese Liebe ist es gewesen, die ihn wiederholt veranlaßt hat, die wohlverdiente Ruhe nach arbeitsreichem Leben preiszugeben, um sich aufs neue schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Das ist vielleicht das Größte an Hindenburg, daß er immer zuletzt an sich und immer zuerst an das Vaterland denkt. Wer Gelegenheit hat, mit dem Herrn Reichspräsidenten ständig zusammenzuarbeiten, darf und muß sagen, daß Vaterlandsliebe und Pflichterfüllung sein ganzes Tun bestimmen. Welcher Art auch immer die Entschließungen sein mögen, die er zu treffen hat, sie sind gelettet nicht nur von wägender Weisheit, sondern vor allem von dem Gefühl tiefster Verantwortlichkeit für das Wohl des deutschen Volkes. Diese Eigenschaften und die große Erfahrung, die sich Paul von Hindenburg in seinem langen wechselvollen Leben erworben hat, geben ihm die außergewöhnliche Bedeutung und die hohe Würde eines Vaters des Vaterlandes. Aus solchem Umstand erklären sich auch der umfassende Einfluß und die unwiderstehliche Wirkung des Herrn Reichspräsidenten auf Jedermann, der mit ihm Fühlung bekommt. Ungezählt sind die Stimmen, die solches bestätigen; immer wieder gehen die Vielen, die beim Herrn Reichspräsidenten vorsprechen, mit dem unauslöschbaren Eindruck davon, einem Manne gegenüber gestanden zu haben, der sich moralischen und geschichtlichen Anspruch auf das Amt, das ihm das deutsche Volk anvertraute, erworben hat.

Es gibt unter den vielen Völkern der Erde kaum eines, das so belastet ist mit dem Erbe der Zwietracht, wie das deutsche. Und es gibt in Deutschland vielleicht niemandem, der an dieser leidigen Tatsache so schwer trägt, wie der Herr Reichspräsident. Er sieht denn auch den eigentlichen Sinn seines hohen Amtes und das Ziel seines unermüdlichen Strebens darin, die Uneinigkeit, die das deutsche Volk lähmt, auszugleichen. Alle seine Kundgebungen werden vom Geiste der Versöhnung beherrscht. Auch darum verdient er den Namen eines Vaters des Vaterlandes. Er übersieht keineswegs die bedeutsamen Schwierigkeiten, die einer einheitlichen Zusammenfassung des deutschen Volkes im Wege stehen; er möchte diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit vermindern und die verschiedenen Interessen zusammenführen. In solchem Tun äußert sich der liebevolle patriarchalische Zug, der der gesamten Wirksamkeit des Herrn Reichspräsidenten aufgeprägt ist. Man möchte beinahe sagen, daß Hindenburg das deutsche Volk wie eine große Familie ansieht, deren Schicksal er nach Möglichkeit erleichtern und von überflüssigen Erschwernissen freimachen möchte.

Ihm, der den Glanz des alten Reichs und dessen stolze Macht von hervorragender Stelle aus gesehen hat, ist es gewiß nicht leicht, Deutschland im Zeichen seiner gegenwärtigen Beeinträchtigung zu wissen. Er hat einen großen Abschnitt der glorreichen vorangegangenen Geschichte Deutschlands miterlebt. Er hat aber auch niemals an dem ins Unglück geratenen Deutschland gezweifelt, und er ist fest davon überzeugt, daß unser Vaterland sich nach jeder Richtung hin gesund und stark wieder aufbauen wird. An solcher Erneuerung mitzuwirken, ist dem Herrn Reichspräsidenten eine ganz besondere Genugtuung. In der Ueberweisung solcher Aufgabe an ihn sieht er den Dank der Nation, der er sein Leben gewidmet hat. Er will die Brücke sein zwischen dem alten und dem neuen Reich; er möchte alle Abseitsstehenden dahin führen, daß sie wie er ihre volle Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen. So darf man ihn seelisches Rückgrat, darf ihn Gewissen und Mentor des deutschen Volkes nennen.

Ein so erfahrener Kenner der Menschen und der Dinge, wie der Herr Reichspräs-

nvent es ist, bleibt ledig aller Illusionen, ist aber gerade darum befähigt, uns vor Enttäuschungen zu bewahren. Seine unnachahmliche militärische Leistung hat bewiesen, daß er sich höchste Ziele zu stecken weiß. Umso beachtenswerter dürfte es sein, wenn Hindenburg dem deutschen Volke heute die Grenzen einer ruhigen und stetigen Entwicklung vor Augen stellt. Hindenburgs erprobter Blick hat erkannt, was zurzeit für Deutschland möglich und was das Gebot der Stunde ist. Die Pflicht gegenüber der Notwendigkeit bestimmt seinen Charakter und sein Tun. Vor Kraftvergeudung will er das deutsche Volk bewahren, um alle Veranlagungen der Nation zu sammeln und zu neuem Erfolg reifen zu lassen. In der großen Kunst des Wartenkönnens, dieser opferreichen Tugend des politischen Führers, ist Hindenburg ein Meister. Er ist darin uns allen ein Vorbild. Er zeigt, daß die richtige Einschätzung des Möglichen nicht Schwäche, vielmehr sittliche und politische Stärke ist.

Die Wurzeln unerschöpflicher Kraft und Leistung liegen nach Hindenburgs fester Ueberzeugung im deutschen Volk. Er steht ihm nicht fremd gegenüber; er steht mitten unter ihm. Er fühlt sich als ein Teil dieses Volkes, fühlt sich eins mit dessen Leiden und Hoffen. Wie er stets als Heerführer, unbekümmert um die Größe der Aufgabe, mit seinem Herzen beim Mann im Graben gewesen ist, so gehört auch heute seine Fürsorge jedem einzelnen. Er möchte allen Ständen und Berufen, allen Schichten und Gruppen, allen Auffassungen und Zielstrebungen gleichermaßen Gerechtigkeit und Förderung widerfahren lassen. Die Volksgemeinschaft aller Deutschen ist das Ideal, dem er die erprobte Kraft und Weisheit seiner achtzig Jahre gewidmet hat. Das ganze Ausmaß solchen wahrhaft nationalen Wirkens vermögen wir heute noch nicht zu überblicken; aber soviel ist gewiß, daß das deutsche Volk diesem Vater des Vaterlandes unerschöpflichen Dank und unverbrüchliche Treue schuldig ist. Weit über Deutschlands Grenzen hinaus wird der Reichspräsident von Hindenburg heute überzeugte und liebevolle Huldigung finden.

## Die Hindenburg-Amnestie.

# Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtber.)

Reichspräsident von Hindenburg hat die Liste der vom Reichsjustizministerium vorgeschlagenen Begnadigungen unterzeichnet. Das Reichsjustizministerium hat sofort die notwendigen Anweisungen an die zuständigen Staatsanwaltschaften gegeben. Es soll sich um etwa 80 Begnadigungsfälle handeln, unter denen sich, wie verlautet, der Fall Hölz jedoch nicht befindet. Die Liste wird im Laufe des Samstags offiziell veröffentlicht werden. Die Amnestierten sollen bereits am 2. Oktober in Freiheit sein.

Als Grund für die Ablehnung der Begnadigung von Hölz wird u. a. angeführt, daß Max Hölz selbst immer wieder den Vorschlag eines Gnadengesuches zurückgewiesen habe. Er habe vielmehr die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen sich verlangt. Es verlautet, daß diese Frage im Reichsjustizministerium noch geprüft wird, daß aber die maßgebenden Stellen sich nicht gegen eine solche Wiederaufnahme des Verfahrens aussprechen wollen. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß der Hölz-Prozeß demnächst noch einmal geführt werden wird.

Die bayrische Staatsregierung hat in Uebereinstimmung mit dem Reiche und den Ländern eine größere Zahl von Strafen, die von bayrischen Gerichten erkannt wurden, im Wege der Gnade erlassen oder gemildert. — In Württemberg sind 67 Strafgefangene entlassen und 229 weitere Verurteilte mit einem Gnadenerweis bedacht worden.

## Die Heidelberger Sonderkonferenz.

+ Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Die „Voss. Ztg." ist in der Lage, über „Wirths Heidelberger Konferenz" folgendes zu berichten:

„Abgeordneter Dr. Wirth hat am Donnerstag mit einigen seiner intimen Zentrumsfreunde, darunter den Abgeordneten Joos, Weismantel, Dr. Dessauer und Frau Teusch, in Heidelberg eine Zusammenkunft gehabt, in welcher der Konflikt innerhalb des Zentrums vertraulich erörtert wurde. Eine darüber veröffentlichte Erklärung stellt fest, daß durch positive Mitarbeit des Kreises um Wirth in dem Reichsschulgesetzentwurf eine Lösung gefunden werden könnte, die sowohl der religiösen Vertretung des katholischen Volksteils wie der Verantwortlichkeit der Moral in der Volksgesamtheit gerecht werden könnte. Mit anderen Worten: Es wird nach einem Kompromiß gesucht, durch das der Konflikt innerhalb des Zentrums beigelegt werden könnte."

## Der Berliner Flaggenkrieg.

)!( Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.). Die optimistische Hoffnung, daß die Streitaxt im Flaggenkrieg zwischen den Berliner Hotels und den preußischen und Berliner Behörden begraben würde, hat sich leider nicht erfüllt. Der Flaggenkrieg wird tapfer weitergeführt. Den äußeren Anlaß zum neuen Aufflammen des Streites bildete das Festessen des internationalen Fachpressekongresses am Donnerstag im Kaiserhof. Die in einer rechtsstehenden Zeitung über den Vorfall veröffentlichte Darstellung, in der von einem Ultimatum der Preußischen Regierung gesprochen wird, entspricht, wie sich das Berliner „Achtuhrabendblatt" von besonderer Seite" berichten läßt, nicht den Tatsachen. Nachdem der Preußischen Regierung zu Ohren gekommen war, daß sich der Kaiserhof durch die Hissung dreier verschiedener Flaggen aus dem Dilemma zu ziehen versuchte, sei der Hotelleitung durch den Staatssekretär Dr. Abegg mitgeteilt worden, daß Vertreter der Staatsregierung zu dem Bankett nur erscheinen würden, wenn die schwarz-weiß-rote Flagge eingezogen würde. Niemals aber sei von Abegg verlangt worden, daß auch die preußische Flagge verschwinden müsse. Wann wird der leidige Konflikt endlich einmal durch friedliche Verständigung aus der Welt beseitigt sein?

*

(-) Berlin, 30. Sept. Das „Berliner Tageblatt" befaßt sich heute mit der Personalpolitik im Reichsinnenministerium und wirft dem Reichsinnenminister von Keudell vor, daß er nach der Entfernung des Ministerialdirektors Bracht und dessen Ersetzung durch Herrn von Kamecke einen Stab von fünf deutschnationalen persönlichen Adjutanten im Innen-Ministerium um sich gesammelt habe, und zwar außer Herrn von Kamecke seinen eigenen Bruder, Ministerialrat von Keudell, Herrn Walraff, den Sohn des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, Regierungsrat Möller und Oberregierungsrat Schmidt-Leonhardt. Jetzt solle auch Ministerialrat Dr. Kaisenberg, der Referent der Flaggenfragen und Wahlrechtsfragen, von dem der heftigste Widerstand zu erwarten sei, wenn auf dem Gebiete der Flaggenfrage irgend etwas gegen die Verfassung unternommen werden solle, aus seinem Amt entfernt werden. Das Blatt erklärt weiter, daß ein Einschreiten gegen weitere republikanische Beamte im Reichsinnenministerium bereits erwogen oder eingeleitet worden sei. Im Reichsinnenministerium erklärt man, von dieser Ankündigung selbst überrascht zu sein. Der Minister ist zwar zur Zeit nicht anwesend und auch Staatssekretär Zweigert ist gegenwärtig auf Urlaub, an maßgebender Stelle jedoch bezeichne man eine Entfernung des Ministerialrats Dr. Kaisenberg für unwahrscheinlich. Jedenfalls ist den beteiligten Stellen im Ministerium selbst von den genannten Plänen nichts bekannt.

## Reise des Reichskanzlers in die besetzten Gebiete.

)!( Berlin, 30. Sept. Der Reichskanzler wird in seiner Eigenheit als Minister für die besetzten Gebiete diese vom 10. bis 12. Oktober besuchen. Am Montag, 10. Oktober, wird in Koblenz eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete vor sich gehen. Sodann wird der Reichskanzler eine Besprechung mit dem rheinischen Oberpräsidenten haben. Der Reichskommissar wird am Nachmittag um 4 Uhr die Presse der besetzten Gebiete zum Tee zu sich bitten. Am Dienstag wird die Reichsvermögensverwaltung besucht werden. Es erfolgt dann die Weiterreise nach Mainz, wo den Vertretern des besetzten hessischen Gebietes Gelegenheit zur Rücksprache gegeben wird. Am 12. ist der Reichskanzler in Speyer und trifft dort mit den bayrischen Vertretern zusammen. Am Donnerstag vormittag wird er wieder in Berlin eintreffen.

## Aus dem Staatsrat.

× Berlin, 30. Sept. Der preußische Staatsrat stimmte am Freitag dem Gesetzentwurf über die Errichtung einer „preußischen Landesrentenbank", mit dem Sitz in Berlin, zu, die sich der Förderung der landwirtschaftlichen Siedelung durch Kreditgewährung auf Grund von Landesrentenbriefen widmen wird. Gegen die Kommunisten abgelehnt wurden zwei kommunistische Anträge, die Richtlinien über die Einzelbegnadigungen aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten und eine Anweisung an die Schulbehörden verlangten, die „Parade" der Großberliner Schulkinder vor dem Reichspräsidenten „zu unterlassen". Der Staatsrat vertagte sich bis Mittwoch, 12. Okt. Dann soll die Besoldungsvorlage beraten werden, die nach Auskunft der Regierung bis zum 16. Okt. vorgelegt wird.

## Die Wiederaufnahme der polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen.

◆ Warschau, 30. Sept. Die Verhandlungen über den Abschluß der polnischen Stabilisierungs-Dollar-Anleihe sind gestern in aller Form wieder aufgenommen worden. Nach einer in hiesigen Finanzkreisen verbreiteten Ansicht beharren die Polen auf einem Emissionskurs von 92. Demgegenüber weisen die Amerikaner auf den Kursrückgang der zum gleichen Kurse aufgelegten jugoslawischen Anleihe hin. Die amerikanischen Unterhändler haben, nachdem sie noch gestern abend ein zweites Mal von Vizepräsident Dr. Bartel empfangen worden waren, eine chiffrierte Depesche nach Newyork mit der polnischen Antwort gesandt. Von der Newyorker Zustimmung oder Ablehnung wird es abhängen, ob die Verhandlungen endgültig abgebrochen oder zur Unterzeichnung des Vertrages führen werden. Die gestrige Nachricht von dem Abbruch der Anleiheverhandlungen hatte an der hiesigen Börse starke Kursrückgänge zur Folge, doch erholte sich die Börse allmählich, als bekannt wurde, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen würden.

## Das unruhige Griechenland.

### Verhaftungen in Athen.

× Paris, 30. Sept. Nach einer Agenturmeldung aus Athen sind auf Grund der Aufdeckung eines Komplottes gegen die gegenwärtige Regierung 7 Offiziere, Anhänger des Generals Pangalos, verhaftet worden. Auch gegen Frau Pangalos ist ein Haftbefehl erlassen worden. Nach einer vom „Intransigeant" wiedergegebenen Meldung soll sich unter den in Athen verhafteten Offizieren der Sohn Pangalos' befinden.

### Griechischer Schritt in Sofia.

() Athen, 29. Sept. In Saloniki sind neue Verhaftungen bulgarischer Komitadschis vorgenommen worden. Die griechische Regierung hat ihren Vertreter in Sofia beauftragt, einen Schritt bei der bulgarischen Regierung zu unternehmen, ihre Aufmerksamkeit auf die Umtriebe des mazedonisch-bulgarischen Komitees, das Dynamitattentate in Saloniki plante, zu lenken und auf die Notwendigkeit hinzuweisen, diesen ein Ende zu machen.

## Deutsches Reich.

### Der estländische Außenminister in Berlin.

(:) Berlin, 30. Sept. Der estländische Außenminister Dr. Akel ist auf der Durchreise von Genf nach Reval in Berlin eingetroffen und wird laut Kreuzzeitung voraussichtlich Gelegenheit nehmen, bei Dr. Stresemann vorzusprechen. Dr. Akel beabsichtigt, heute Abend die Heimreise nach Estland fortzusetzen.

### Jagdunfall des Generals von Seeckt.

◇ Berlin, 30. Sept. General von Seeckt, der zurzeit in Goslar zu Besuch weilt, hat sich nach einer Meldung der D. A. Z. auf einem Jagdausflug eine Sehnenzerrung zugezogen, die es ihm unmöglich macht, an der Geburtstagsfeier des Reichspräsidenten teilzunehmen.

### Arbeitskräfte aus Staats- und Gemeindebetrieben für die Einbringung der Ernte.

◡ Berlin, 30. Sept. Der Reichsarbeitsminister hatte die Länder schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, dem starken Bedarf an Arbeitskräften in der Landwirtschaft für die Einbringung der Ernte vor allem auch durch Vermittlung von Erwerbslosen, die dafür in Frage kommen, abzuhelfen. In einem erneuten Rundschreiben weist er auf die Möglichkeit hin, geeignete Arbeiter der Staats- und Gemeindebetriebe, insbesondere der Forst- und Wegebaubetriebe, für die Beschäftigung in der Landwirtschaft freizugeben.

### Keine Vollstreckung von Todesurteilen in Hessen.

◆ Darmstadt, 30. Sept. Der hessische Landtag erledigte in seiner gestrigen Sitzung eine große Anzahl von Anträgen, darunter einen sozialdemokratischen Antrag, wonach die Regierung sich für Aufhebung der Todesstrafe bei der Reichsregierung einsetzen solle. Der Antrag enthält außerdem die Forderung, daß die hessische Regierung keine Todesstrafe in Hessen mehr vollstrecken lasse. Der Antrag wurde angenommen.

## Die Unterredung Primo de Riveras mit Chamberlain.

◇ Paris, 30. Sept. Wie aus Barcelona berichtet wird, soll die Unterredung zwischen Primo de Rivera und Chamberlain, die für gestern zugesagt war, noch heute stattfinden.

*

## Portugiesisch-englisches Kolonialgeschäft.

# Berlin, 30. Sept. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Madrid enthüllt der frühere portug. Kolonialminister Correia da Silva eine groß angelegte Aktion, durch die wesentliche portugiesische Hoheitsrechte in Mozambique an England übertragen werden. Der wichtige Handelshafen Beira, der zugleich Ausgangspunkt der bedeutendsten afrikanischen Querbahnen ist, soll danach durch Ausnutzung eines in dem Konzessionsvertrag an eine englische Gesellschaft enthaltenen Paragraphen absolut in englische Hand gekommen sein. Da auch die bei Beira das Meer erreichende Bahnlinie englischer Besitz ist, würde das portugiesische Mozambique dadurch völlig von einer englischen Einflußzone durchschnitten. Mehrere leitende Beamte der portugiesischen Kolonie haben darauf ihre Aemter niedergelegt. In Lissabon wird davon gesprochen, daß das Geschäft durch die Hergabe von „Millionen Trinkgeldern" zustande gekommen ist.

# Die Mittelmeer-Sphinx.

## Das Geheimnis von Barcelona.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 30. Sept. (Drahtber.)

Trotz der Predigten der Väter des Völkerbundes über die notwendige und segensreiche Wirkung eines allumfassenden Zusammenschlusses sämtlicher Nationen werden nach wie vor zwischen den einzelnen Mächtegruppen Sonderabmachungen getroffen, welche den früheren Ententen und Bündnissen haarscharf ähneln. Auch die Geheimdiplomatie, über deren Schädlichkeit und Verwerflichkeit die Verkünder der Völkerbundslehre schon soviel geschrieben und geredet haben, ist allem Anschein nach nicht auszurotten. Hinter den Kulissen geht das Getuschel einiger Staatsmänner über diese oder jene Neuordnung der außenpolitischen Kräfteverteilung unentwegt weiter. Ein typisches Beispiel dieser Art ist die Zusammenkunft zwischen dem englischen Außenminister Chamberlain und dem spanischen Diktator Primo de Rivera. Da der Zweck dieser Begegnung in den Schleier dichtester Geheimnisse gehüllt ist, hat natürlich die politische Welt Muße, ihrerseits ihre Phantasie ausgiebig spazieren zu führen.

Namentlich ein Teil der französischen Presse wittert hinter dem Geheimnis von Barcelona furchtbare Gefahren für Frankreich. So läuft in Paris das Gerücht um, daß der Plan der Gründung einer gegen Frankreich gerichteten Mittelmeer-Entente zwischen den vier Mächten England, Italien, Spanien und Griechenland vor der Verwirklichung stehe. Die Konferenz zwischen Chamberlain und Primo de Rivera habe die zwischen den beteiligten Kabinetten bereits seit einiger Zeit geführten Verhandlungen ihrem endgültigen Abschluß nahegebracht. Das eigentliche Karnickel soll selbstverständlich Mussolini gewesen sein, den man ja für alle Bosheiten u. Intrigen fähig hält. Mussolini habe das ganze teuflische Projekt ausgeheckt und, da sowohl der englische Außenminister wie auch der spanische Diktator ausgesprochene Freunde des italienischen Faschistenhäuptlings und seines Regimes seien, so habe Mussolini mit den beiden ein leichtes Spiel.

Nun die Möglichkeit, daß etwas ähnliches „in der Luft liegt", kann tatsächlich nicht mit einer geringschätzigen Handbewegung beiseite geschoben werden. Die europäischen Verhältnisse, wie sie sich durch die unnatürlichen Machtverschiebungen und sinnlosen Friedensdiktate entwickelt haben, sind so ständig in solcher Gärung, daß Ueberraschungen nicht ausgeschlossen sind. Und heute ist ja auch die Oeffentlichkeit der gesamten politischen Welt nicht mehr so naiv, daß sie sich mit irgendwelchen auf Vertuschung der wirklichen Zusammenhänge abzielenden Communiqués und Dementis so leicht über den Löffel barbieren lassen würde. Man mutet ihr ja wahrlich einen Berge versetzenden Glauben zu, wenn man beispielsweise treuherzig versichert, daß Chamberlain seine Urlaubsreise lediglich und ausschließlich zu dem Behufe unterbrochen habe, um sich mit Primo de Rivera bei einer Zigarre und einer Flasche Malaga bloß darüber zu unterhalten, daß England seinen Standpunkt in der Tangerfrage unverändert aufrecht erhalten habe. Wenn es sich nur um die Erledigung dieser Formalität gehandelt hätte, dann hätte sich Chamberlain schwerlich selbst zu bemühen brauchen, denn zur Weiterleitung einer Mitteilung würde auch ein einfacher Gang des englischen Botschafters zum spanischen Außenministerium genügt haben. Natürlich wird auch das Tangerproblem Gegenstand der Unterhaltung sein, aber darüber hinaus wird die Konversation natürlich auch die schon etwas interessante Frage berühren, unter welchen Bedingungen sich vielleicht eine Annäherung des englischen Standpunktes an die Wünsche Spaniens erreichen läßt. Ferner wird man wohl auch über den neuen spanischen Zolltarif plaudern, welcher namentlich bei der englischen Stahlindustrie kein übermäßiges Wohlgefallen erregt hat. Aber es heißt uns mit Kindermärchen füttern, wenn man der ganzen Begegnung nur den Charakter eines Höflichkeitsbesuches zuschreibt oder wenn in britischen „zuständischen Kreisen" zum Zweck einer künstlichen Abschwächung der Bedeutung der Konferenz darauf hingewiesen wird, daß Chamberlain keinen Sekretär bei sich habe und über keinerlei Aktenmaterial verfüge, so daß grundsätzliche Fragen wohl angeschnitten, aber kaum in Barcelona erledigt werden könnten.

Warum denn die ganze Geheimniskrämerei und die Verhängung der Pressezensur, wenn es sich tatsächlich nur um ganz harmlose Angelegenheiten handelte? Obschon Deutschland im gegenwärtigen Augenblick vielleicht direkt weniger interessiert ist an der Gestaltung der Machtverhältnisse im Mittelmeer, so müssen wir doch aufmerksamen Blickes auf alle Entwicklungen schauen, welche auf eine Umschichtung der europäischen Kräfte hinzudeuten scheinen.

*

## Kleine Auslandsnachrichten.

### Beschlagnahme der Straßburger „Wahrheit".

△ Paris, 30. Sept. Wie der Straßburger Korrespondent des „Temps" berichtet, hat die Polizei gestern abend in den Geschäftsräumen der „Wahrheit", die von Klaus Zorn von Bulach herausgegeben wird, die Nummer beschlagnahmt, die heute früh ausgegeben werden sollte. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die Veröffentlichung der Zeitung verboten sei. Auch an den Zeitungskiosken wurden heute vormittag die bereits abgelieferten Nummern beschlagnahmt. Der Korrespondent des „Temps" führt diese Maßnahmen auf „gehässige Artikel" gegen Frankreich zurück, die geeignet seien, Unruhen hervorzurufen.

### Briand wiederum als Kandidat aufgestellt.

× Paris, 29. Sept. Die sozialrepublikanische Vereinigung des Departements Loire inferieure hat als Kandidaten für die kommenden Kammerwahlen u. a. auch den Minister für Auswärtige Angelegenheiten Briand aufgestellt. Briand hat die Kandidatur angenommen.

### Revolte im Marinegefängnis von Toulon.

# Paris, 29. Sept. Im Marinegefängnis von Toulon kam es heute nachmittag zu einer Revolte. Eine Reihe von Häftlingen, die angeblich protestieren wollten, hatten sich Hacken und andere Gegenstände zu verschossen gewußt, und schlugen damit Türen und Fenster ein, sodaß über 100 Gefangene in die Korridore gelangen konnten, wo sie alles, was nicht niet- und nagelfest war, zertrümmerten. Gendarmen und Marinemannschaften griffen ein und drängten die Aufständischen in einen Saal zurück wo sie schließlich überwältigt werden konnten. Der Lärm der Revolte hatte eine große Menge von Neugierigen angelockt, sodaß der Ordnungsdienst eingreifen mußte, um die Zugangsstraßen zum Gefängnis freizumachen.

### Die Familie Zagorski an Pilsudski.

◇ Warschau, 30. Sept. Die Familie des Generals Zagorski hat an den Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski ein Schreiben gerichtet, worin sie bittet, einen Befehl zu geben, damit „das geheimnisvolle und Unheil verkündende Rätsel, das über dem Verschwinden des Generals Zagorski schwebt", gelöst werde.

### Maßnahmen der russischen kommunistischen Partei gegen Oppositionelle.

Moskau, 30. Sept. Das Präsidium der Zentralkommission der kommunistischen Partei bestätigte den Beschluß der Moskauer Kontrollkommission gegen 11 Oppositionelle, die gemeinsam mit der Gruppe parteiloser Intellektueller eine Geheimdruckerei eingerichtet hatten, mit der Maßgabe, daß der Ausschluß zweier Oppositioneller aus der Partei in einen strengen Verweis umgewandelt wurde.

### Graf Apponyi Dr. h. c.

+ Budapest, 30. Sept. Die Rechtsfakultät der Budapester Universität hat den Grafen Apponyi in Anerkennung seiner Verdienste bei der Vertretung Ungarns beim Völkerbund zum juristischen Ehrendoktor der Fakultät ernannt. Den Ehrendoktorgrad der politischen Wissenschaft hat Graf Apponyi bereits vor langer Zeit erhalten.

### Das Bandenunwesen an der serbisch-bulgarischen Grenze.

× Belgrad, 30. Sept. Begünstigt durch die Finsternis der letzten Nacht griff eine Bande von Komitatschis den Landjägerposten einer Ortschaft in der Nähe der serbisch-bulgarischen Grenze mit Handgranaten an. Der Posten antwortete mit Gewehrschüssen. Die Angreifer verstreuten sich. Starke Polizeiabteilungen übernahmen sofort ihre Verfolgung.

### Eröffnung der Telefonverbindung zwischen Washington und Mexiko.

+ Washington, 30. Sept. Präsident Coolidge eröffnete heute im Panamerika-Haus in Gegenwart seiner Gattin und von über dreihundert Mitgliedern der Behörden und des diplomatischen Korps die Telefonverbindung mit Mexiko durch ein Gespräch mit Präsident Calles. Präsident Coolidge sprach die Ueberzeugung aus, daß die neue Linie zum besseren Verstehen zwischen den beiden Völkern beitragen werde. Präsident Calles erwiderte, daß dieses Ereignis eine neue Aera des gegenseitigen guten Willens und Einvernehmens einleite und alle unnötigen Mißverständnisse restlos beseitigen werde.

## Der deutsche Philologentag.

△ Göttingen, 30. Sept. Die Verhandlungen des 56. deutschen Philologentages sind heute nachmittag abgeschlossen worden. An den Reichspräsidenten wurde folgendes Huldigungstelegramm abgesandt: „Ueberzeugt, daß die Bewahrung des heiligen Feuers der Vaterlandsliebe kaum einem so nahe steht, als den Pflegern der Wissenschaft und der Schule, entsendet ehrerbietigste Grüße und treueste Wünsche dem Erzieher unseres Volkes zur Einigkeit und dem Meister vorbildlicher kurzer, schlichter Rede aus warmem Herzen die zu Göttingen tagende 56. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner." Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, wonach sie für unbedingt notwendig hält, daß den Lehrern der höheren Schulen wieder die Möglichkeit wissenschaftlicher Arbeit gegeben werde. Bei der Ueberlastung durch hohe Stundenzahlen und starke Klassenfrequenzen sei das jetzt nicht möglich. Zum Tagungsort für 1929 wurde Salzburg gewählt. Die übernächste Versammlung im Jahre 1931 soll dann in Mainz oder in Trier stattfinden. Professor Dr Meister-Wien stattete der Versammlung den Dank für die Wahl Salzburgs ab.

## Der Fall Dietz-Goldmann.

### Abschluß der Voruntersuchung.

Die gegen Assessor Dietz und Studienrat Goldmann schwebende Voruntersuchung wegen Landesverrats ist abgeschlossen und auch ein vom Reichswehrministerium angefordertes Gutachten nunmehr angelangt. Die Verteidiger der beiden Beschuldigten werden in nächster Zeit Antrag auf Einstellung des Verfahrens stellen, worauf sich der Oberreichsanwalt schlüssig machen muß, ob er dem Antrage der Verteidigung beitreten oder seinerseits Anklage erheben wird. Anklage wegen Verbrechens des Landesverrats kommt keinesfalls mehr in Frage, der Oberreichsanwalt hat Assessor Dr. Dietz bereits seinen Auslandspaß zurückgegeben. Man darf annehmen, daß der Fall Dietz—Goldmann auch die Parlamente nach ihrem Zusammentritt beschäftigen wird. Die Verhaftung des Assessors Dietz und Studienrats Goldmann erfolgte, wie noch erinnerlich, als Gegenstück zu der Aktion, die die preußische Regierung im Mai vorigen Jahres gegen Justizrat Claß und einige seiner Gefolgsleute unternommen hatte.

Beilage

+ Münster, 30. S
Reichsbahn. Nach ein
Reichsbahndirektion A
neuer Expreßguttarif
Entfernungsstaffeln v
zwischen den Gewicht
neue von 15 Klg.
Einführung der 15-K
zen bei allen Sendun
tin, für die bisher di
den mußte. Es ist n
1. Januar 1928 ab au
für den Expreß

△ Emsdetten, 30
Gericht. Der Angekla
brechen fast ganz durc
Lebens in Gefängnis
rei, Diebstahl, schwere
Neues. Aber jeder M
klagte hatte die letzte
Dann kam die Kirme
das Recht absprechen,
auch er hat dieselbe
dere Mensch. Der An
er angetrunken war.
Dort machte er seine
Durchaus harmlos. A
Richter von ihr sagte
Angeklagte hat, wie d
Anordnungen der Po
verständlich erscheint
waltschaft vorgeschlag
nis. Dafür hätte sich
sten können. Das G
und ließ Milde walte
Waffenträgers wurde
teilt, die er in Rate
Angeklagte seine Arb
diese Weise seine Pf
durch eine ganze Exis
das Urteil an.

Buer, 29. Sept.
heutigen Donnerstag
denen interfraktionelle
anschließenden info
sammlung wurden
der Verschmelzung
gemacht. Die Vorsch
nungen geteilt ware
Verschmelzung mit G
während die anderen
mit Gelsenkirchen, a
zeneigt zeigten. We
der endgültigen Sta
gesagt werden kann,
zungsloser Zusamme
lenkirchen keine Meh

Recklinghausen, 2
städtischen Verkehrsa
machten noch unbela
zum Dienstag in da
erwall eingebrochen
Nachschlüssel Eingang
waren vom Hausflu
eingedrungen. Neben
sie 220 Dollar, darun

× Gemen, 30. S
Während des Jahres
nehmer in Gemen die
schäftsführer der Ba
sollschaft nahm ihre
hälter D entlassen
stellte: „Wir sehen
D. ging tatsächlich z
zeige wegen Unterschl
heimen arbeitende
daraufhin dem St.,
führung mit dem Ba
einen Strafbescheid v
Einspruch einlegte.
mäßigte den Steuer
mögenslage bei St.
Mark wegen Steuer

× Ahlen, 30. Se
höhen, betrug der 20
Ahlen seine Dortmun
283 Mark. Br. war d
an seinen Verfehlun
lionsprozente erhöhte
Schöffengerichtes von
Angeklagten eines
tragte Strafaussetzun

(:) Wiedenbrück,
gefahren. Ein 28
fuhr, als er die K
hatte, zu weit nach
gegen einen hier stel
trale. Der junge M
Anpralls auf der

Herford, 29. Sep
Auto. Zwei Herfor
einer Vergnügungsf
dem Wagen in der
Baum. Das Auto
den Insassen ist der

◇ Herne, 29.
Stempel totgedrückt
„Shamrock 1/2"
Georgi, Siepenstr
einen beladenen Be
Georgi brach sofort i
los zusammen und
zum Schacht. Der
verheiratet.

○ Herne, 30.
spende der Stadt H
dung mit der Finan

Der

Der Sport des
weg im Zeichen des
von Hindenbur
Reiches rüsten die S
seits dem greisen
Verehrung zu bewe
den Dienst der na
Hauptinteresse im
nimmt naturgemäß

Fußball-Länderka
in Anspruch, der in
trag gelangt. Bere
mark und Deutschla
führung, die aber be
1908 verlor die deu
Seitdem trafen die
men. Zunächst kam

# Aus Westdeutschland.

† **Münster**, 30. Sept. **Neuer Expreßguttarif der Reichsbahn.** Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster wird am 1. Oktober ein neuer Expreßguttarif eingeführt, in dem die Zahl der Entfernungsstaffeln von 35 auf 32 vermindert und zwischen den Gewichtsstufen von 10 und 20 Klg. eine neue von 15 Klg. eingeschaltet ist. Durch die Einführung der 15-Klg.-Gewichtsstufe treten Ermäßigungen bei allen Sendungen im Gewicht von 11 bis 15 Klg. ein, für die bisher die Fracht für 20 Klg. gezahlt werden mußte. Es ist weiter damit zu rechnen, daß vom 1. Januar 1928 ab auch die Nachnahmebelastung für den Expreßgutverkehr zugelassen wird.

△ **Emsdetten**, 30. Sept. **Ein alter Bekannter vor Gericht.** Der Angeklagte Achl. hat die Skala der Verbrechen fast ganz durchlaufen und fast ein Drittel seines Lebens in Gefängnis und Zuchthaus zugebracht. Hehlerei, Diebstahl, schwerer Diebstahl, Raub sind ihm nichts Neues. Aber jeder Mensch kann sich bessern. Der Angeklagte hatte die letzte Zeit immer fleißig gearbeitet. Dann kam die Kirmeszeit. Und kein Mensch kann ihm das Recht absprechen, sich auch vergnügte Tage zu machen; auch er hat dieselbe Daseinsberechtigung wie jeder andere Mensch. Der Angeklagte war fröhlich und trank, bis er angetrunken war. Sein Weg war zum Wartesaal. Dort machte er seiner Fröhlichkeit durch Singen Luft. Durchaus harmlos. Aber die Bahnpolizei. Das, was der Richter von ihr sagte, ist eine Erfahrungstatsache. Der Angeklagte hat, wie die Beweisaufnahme ergab, sich den Anordnungen der Polizei durchaus gefügig gezeigt. Unverständlich erscheint die Höhe der von der Staatsanwaltschaft vorgeschlagenen Strafe — 5 Monate Gefängnis. Dafür hätte sich der Angeklagte etwas anderes leisten können. Das Gericht erkannte aber die Sachlage und ließ Milde walten. Wegen Lärmens und unbefugten Waffentragens wurde er zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt, die er in Raten zahlen kann. Damit behält der Angeklagte seine Arbeit, und das Gericht hat auch auf diese Weise seine Pflicht getan. Vielleicht ist sogar dadurch eine ganze Existenz gerettet. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

**Buer**, 29. Sept. **Buer-Gelsenkirchen?** In der am heutigen Donnerstag im Rathause zu Buer stattgefundenen interfraktionellen Besprechung, sowie in der daran anschließenden informatorischen Stadtverordnetenversammlung wurden verschiedene Vorschläge zur Frage der Verschmelzung von Gelsenkirchen, Buer und Horst gemacht. Die Vorschläge ließen erkennen, daß die Meinungen geteilt waren. Von einer Seite wurde die Verschmelzung mit Gelsenkirchen grundsätzlich abgelehnt, während die anderen sich mit einem Zusammenschluß mit Gelsenkirchen, aber unter gewissen Bedingungen, zeneigt zeigten. Wenn auch über die Stellungnahme der endgültigen Stadtverordnetenversammlung nichts gesagt werden kann, so steht doch fest, daß ein bedingungsloser Zusammenschluß der Stadt Buer mit Gelsenkirchen keine Mehrheit finden wird.

**Recklinghausen**, 29. Sept. **Der Dollarschatz des städtischen Verkehrsamtes.** Unerwartet reiche Beute machten noch unbekannte Einbrecher, die in der Nacht zum Dienstag in das städtische Verkehrsamt am Kaiserwall eingebrochen waren. Sie hatten sich mit einem Nachschlüssel Eingang durch die Haustür verschafft und waren vom Hausflur aus in den hinteren Büroraum eingedrungen. Neben 650 ℳ in Reichsgeld erbeuteten sie 220 Dollar, darunter zwei 50 Dollarscheine.

× **Gemen**, 30. Sept. **Die verschleierte Baugesellschaft.** Während des Jahres 1925 gründeten mehrere Bauunternehmer in Gemen die Baugesellschaft „Joma", dessen Geschäftsführer der Bauunternehmer R. wurde. Die Gesellschaft nahm ihre Tätigkeit auf. Als nun der Buchhalter D entlassen wurde, drohte der entlassene Angestellte: „Wir sehen uns auf dem Finanzamt wieder". D. ging tatsächlich zum Finanzamt und erstattete Anzeige wegen Unterschlagung der Steuern für die im Geheimen arbeitende „Joma". Die Steuerbehörde landete daraufhin dem St., der gemeinsam eine geheime Buchführung mit dem Bautechniker R für die Joma machte, einen Strafbescheid von über 11 000 Mark, gegen den St. Einspruch einlegte. Das Schöffengericht in Münster ermäßigte den Steuerbescheid in Rücksicht auf die Vermögenslage bei St. auf 3000 Mark, bei Reckers auf 750 Mark wegen Steuerhinterziehung.

× **Ahlen**, 30. Sept. **Um die Provisionsbezüge zu erhöhen**, betrog der 29jährige Reisende Albert Br. aus Ahlen seine Dortmunder Lieferfirma um den Betrag von 283 Mark. Br. war der Ansicht, daß die Firma die Schuld an seinen Verfehlungen trage, weil sie ihm die Provisionsprozente erhöhte. Die Strafe des münsterischen Schöffengerichtes von 4 Monaten Gefängnis wird den Angeklagten eines besseren belehrt haben. Die beantragte Strafaussetzung wurde abgelehnt.

(:) **Wiedenbrück**, 29. Sept. **Gegen einen Eisenmast gefahren.** Ein 28 Jahre alter Elektriker aus Benteler fuhr, als er die Kurve am Rhedaer Tor zu nehmen hatte, zu weit nach rechts und rannte mit voller Wucht gegen einen hier stehenden Eisenmast der Ueberlandzentrale. Der junge Mann wurde infolge des furchtbaren Anpralls auf der Stelle getötet.

**Herford**, 29. Sept. **Unglücksfahrt im geliehenen Auto.** Zwei Herforder Bürger, die sich ein Auto zu einer Vergnügungsfahrt geliehen hatten, rannten mit dem Wagen in der Nähe von Quernheim gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen ist der Führer seinen Verletzungen erlegen.

◇ **Herne**, 29. Sept. **Zwischen Bergewagen und Stempel totgedrückt.** Im Grubenbetrieb der Zeche „Shamrock 1/2" geriet der Revriersteiger Hermann Georgi, Siepenstr. 1, in einer Kohlenrutsche zwischen einen beladenen Bergewagen und einen Holzstempel. Georgi brach sofort infolge innerer Verletzungen bewußtlos zusammen und starb bereits auf dem Transport zum Schacht. Der Verunglückte war 38 Jahre alt und verheiratet.

○ **Herne**, 30. Sept. **Eine 50 000 Mark-Hindenburgspende der Stadt Herne.** Der Magistrat hat in Verbindung mit der Finanzkommission beschlossen, aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten eine Stiftung in Höhe von 50 000 Mark zu machen, aus deren Zinsen Unterstützungen an Kriegsbeschädigte gewährt werden sollen, hauptsächlich in Form von Kuren. Von den 850 Kriegsbeschädigten sollen alljährlich 20 in dieser Weise versorgt werden.

△ **Gladbeck**, 30. Sept. **Grubenunfall.** Im Grubenbetriebe der Zeche „Graf Moltke 1/2" ging am Donnerstag nachmittag ein Streckenteil zu Bruch. Dabei wurden die Bergleute Kupski, Raßmann und Gollan verschüttet. Nach 18stündigen Bergungsarbeiten gelang es am Freitag mittag, die Bergleute R. und K. unverletzt zu bergen. Es besteht wenig Aussicht, den Gollan noch lebend anzutreffen.

× **Kirchlinde**, 30. Sept. **Tödlicher Unglücksfall.** Auf der Schachtanlage der Zeche „Zollern 1/3" verunglückte gestern der Bergmann Sch. aus Marten dadurch, daß er zwischen eine Lokomotive und einen Wagen geriet. Seine Ueberführung ins Bergmannsheil wurde erforderlich. Jedoch verstarb er auf dem Wege dorthin.

**Velbert**, 29. Sept. **Tödlicher Unfall.** Nachdem am Samstag auf Zeche „Pörtingssiepen" ein Bergmann durch eingestürzte Steine zu Tode gekommen, geriet gestern abend um 6 Uhr ein Mann unter die Kohle. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

**Essen**, 28. Sept. **Eine ruchlose Brandstiftung.** Vor dem Schwurgericht stand gestern eine fluchwürdige Tat zur Aburteilung, der auf ein Haar zahlreiche Menschen, die in tiefstem Schlafe lagen, zum Opfer gefallen wären. Auf der Anklagebank saß, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, ein Franz Freitag aus Wanne-Eickel, ein Mann von 43 Jahren. Der gewissenlose Mensch hat in stiller Nacht seine Wohnung in Brand gesteckt, um sich eine Versicherungssumme von 6000 ℳ zu verschaffen, die zum Ankauf eines kleinbäuerlichen Anwesens in Ostpreußen dienen sollten. In der Nacht zum 13. Juni d. Js. war der Angeklagte ganz allein in seiner Wohnung. Um die Mitternachtsstunde begoß er das zu ebener Erde gelegene Schlafzimmer über und über mit Petroleum. Sämtliche Hausbewohner hatten sich längst zur Ruhe begeben, mit Ausnahme der Eheleute Fabian, die um Mitternacht von einem Ausgange heimkehrten. Als sie die Haustür aufschließen wollten, fiel ihnen auf, daß in der Wohnung des Angeklagten noch Licht brannte. Das erschien ihnen ungewöhnlich, weil der Angeklagte ständig Nachtschicht hatte. Die Ehefrau Fabian schlich sich an ein Fenster heran und sah dann, wie der Angeklagte mit einer brennenden Kerze in der Hand leise die Haustreppe herunterkam und in seiner Wohnung verschwand. Nachdem die Eheleute Fabian in ihrer Wohnung angekommen waren, nahmen sie ein starkes Knistern wahr, das aus einem Zimmer des Angeklagten drang. Dieses Zimmer war durch eine dünne Fachwand von der Wohnung der Eheleute Fabian getrennt. Als das Knistern immer stärker wurde, begaben sich die Leute zu der Wohnung des Angeklagten. Dann sahen sie aber auch schon, daß der Rauch aus dem Dach hervorquoll. Eiligst rannten sie an die Wohnungstür des Angeklagten, die erst nach ungestümem Pochen geöffnet wurde. In aller Hast weckten die Eheleute Fabian die Hausbewohner aus dem Schlafe. Alles sprang in wildem Entsetzen aus den Betten, bekleidete sich notdürftig und suchte die wichtigste Habe in Sicherheit zu bringen. Inzwischen schlugen die Flammen an den Balken des Gebäudes empor und griffen bereits auf die oberen Stockwerke über. Das Haus war aus Fachwerk erbaut und von 7 Familien bewohnt. Der Angeklagte hatte es nicht einmal für notwendig erachtet, die Feuerwehr zu alarmieren. Es war die höchste Zeit. 5 Minuten später — und 21 Personen, die in dem Hause schliefen, wären die Opfer der ruchlosen Tat geworden. Die unteren Räume des Angeklagten waren vollständig ausgebrannt. Sämtliche Möbelstücke wurden vom Feuer vernichtet. Sofort fiel der Verdacht, das Haus in Brand gesteckt zu haben, auf den Angeklagten. Das Schwurgericht verurteilte den gewissenlosen Menschen zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

△ **Köln**, 30. Sept. **Riesenunterschlagungen bei der Sparkasse.** Bei einer Zweigstelle der Städtischen Sparkasse in Köln hat der Oberstadtsekretär Müller umfangreiche Unterschlagungen begangen, die sich auf mehrere hunderttausend Mark belaufen sollen. Müller lebte auf sehr großem Fuße und war eifriger Wetter bei Pferderennen. Auf die Anzeige eines Kunden hin, dem das Gebaren des Müller aufgefallen war, wurde eine Revision abgehalten, wobei die Unterschlagungen entdeckt wurden. Müller wurde verhaftet und ist geständig.

**Düren**, 29. Sept. **Eine Radfahrerin vom Auto überfahren.** Ein 20 Jahre altes Mädchen aus Jülich, das auf dem Fahrrad nach Düren fahren wollte, wurde unweit Birkensdorf von einem Verkehrsauto der Rheinischen Verkehrsgesellschaft überfahren. Wie ein Augenzeuge berichtet, soll das Fahrrad im Straßenbahngleise hängen geblieben, das Mädchen gestürzt und so das Unglück entstanden sein. Die Schädeldecke wurde vollständig zertrümmert.

√ **Koblenz**, 30. Sept. **Der Weltkriegfilm im besetzten Gebiet verboten.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Weltkriegfilm für das besetzte Gebiet verboten.

× **Mainz**, 30. Sept. **Verminderung der englischen Besatzungstruppen?** Wie verlautet, wird sich nach Durchführung der noch in diesem Jahre stattfindenden Truppenverminderung der englischen Besatzungsarmee die englische Besetzung lediglich auf den rechtsrheinischen Taunuskreis beschränken. In Bingen soll nur eine kleine Matrosenstation verbleiben. Auch die übrigen von den Engländern besetzten rheinhessischen Orte sollen geräumt werden unter der Voraussetzung, daß die Franzosen diese Orte nicht wieder belegen. Das zweite Bataillon des Shropshire leichten Infanterieregiments, das erste Bataillon des Manchester- und das erste Bataillon des Oxfordshire und Buckinghamshire leichten Infanterieregiments, die im Rheinland stationiert sind, haben Befehl zur Rückkehr erhalten. Von diesen drei Bataillonen wird das Shropshire-Bataillon nicht ersetzt werden.

# Der Sport des Sonntags.

Der Sport des ersten Oktober-Sonntags steht durchweg im Zeichen des Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg. In allen Teilen des deutschen Reiches rüsten die Sportler und Turner, um auch ihrerseits dem greisen Staatsoberhaupte ihre Liebe und Verehrung zu beweisen und sich damit wiederum in den Dienst der nationalen Sache zu stellen. Das Hauptinteresse im Spiegel der sportlichen Geschehnisse nimmt naturgemäß der

### Fußball-Länderkampf Deutschland — Dänemark

in Anspruch, der in der dänischen Hauptstadt zum Austrag gelangt. Bereits zweimal kamen zwischen Dänemark und Deutschland Fußball-Länderspiele zur Durchführung, die aber beide für Deutschland verloren gingen. 1908 verlor die deutsche Repräsentative 1:3, 1913 1:4. Seitdem trafen die beiden Nationen nicht mehr zusammen. Zunächst kam der Krieg dazwischen und als später die Beziehungen wieder aufgenommen wurden, kam das nur in Vereins- und Repräsentativspielen zum Ausdruck, während die Ländermannschaften erst jetzt für den 2. Oktober 1927 ihr erstes Länderspiel seit 1913 vereinbarten. Vielleicht war es gut so, denn die deutsche Fußball-Länderelf hatte bisher nie viel Glück und verlor manches Spiel, wenn auch unverdient; sie verlor es gewöhnlich auf Grund einer unglücklichen Mannschafts-Zusammenstellung. Die Länder, mit denen wir meist zu tun hatten, also Holland, Schweiz, Schweden, Finnland repräsentierten aber nicht allererste europäische Spielstärke, sodaß die Experimente hier niemals direkt katastrophal endeten. Mit Dänemark konnte man sich dagegen auf derartige Experimente nicht einlassen, denn die Dänen haben von jeher stark gespielt. Schon bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm machten die Dänen sehr von sich reden, als sie mit England ins Endspiel gelangten und hier zwar mit 4:1 geschlagen wurden, dabei aber einen hervorragenden Eindruck hinterließen. Zweifellos dürfte heute Dänemark immer noch mit zu den spielstärksten Amateur-Fußballnationen auf dem Kontinent gehören, sodaß das Treffen am 2. Oktober in Kopenhagen die deutsche Vertretung auf eine schwere Probe stellen wird.

Die Meisterschaftsspieler nehmen in allen Landesverbänden des DFB. ihren Fortgang. In

### Westdeutschland

hat der Bergisch-Märkische Bezirk aus Anlaß der Hindenburg-Feierlichkeiten Spielverbot für Groß-Düsseldorf erlassen, um den geplanten großen Feierlichkeiten im Rheinstadion keine Hindernisse entgegenzustellen. Lediglich am Vormittag treffen sich im Punktespiel die Düsseldorfer Viktoria und BC. 05 Düsseldorf. In Solingen trifft der FC. 95 auf den Düsseldorfer SC. 99 und wird hier alle Anstrengungen machen, um die Punkte in Solingen zu lassen. Das letzte Spiel steigt in Ratingen, wo 04 den SC. Sonnborn empfängt. Der Ausgang des Treffens erscheint uns völlig offen.

Im Ruhrbezirk hat die Gruppe Bochum-Essen folgende Spiele auf dem Programm: Sportfreunde Essen — BV. Stoppenberg; Preußen Essen — Schwarz-Weiß Essen; Germania Bochum — Essener SV. 99. — Die Treffen in der Gruppe Gruppe Dortmund-Gelsenkirchen: Gelsenkirchen 07 — Schalke 04; Erle 08 — Dortmund 95; Schalke 96 — Castrop 02; Alemannia Dortmund — Union Gelsenkirchen; — Großkampftag sollte in Gelsenkirchen herrschen. Die 07er müssen beweisen, ob ihr Platz an der Sonne berechtigt ist und ob sie das Zeug haben, dem Meister erfolgreich die Spitze bieten zu können.

Im Westfalen-Bezirk treffen sich in der Gruppe 1: Teut. Lippstadt — VfB. Bielefeld; Union Herford — Arminia Bielefeld; Westf. Ahlen — Sp. Vg. Herten. — Die Spiele der Gruppe 2: Preußen Münster — Borussia Rheine; SV. Greven 09 — Hammer Sp. Vg.; Osnabrück 06 — VfL. Osnabrück.

Der Südwestfalen-Bezirk sieht nur drei Spiele vor: Hagen 72 — Hagen 05; VfB. Weidenau — Sportfreunde Siegen; SuS. Hüsten — Jahn Werdohl. — Der

### Rugbysport

wird leider in Westdeutschland nicht gepflegt. Im Süden und Norden spielt man schon die Meisterschaft aus, und nebenher treffen sich noch in Frankreich zwei der besten deutschen Mannschaften im Freundschaftsspiel. Der mehrfache deutsche Meister, SC. Frankfurt 1880, hat Hannover 78 zum Gegner. — In der

### Leichtathletik

bringt die D. S. V. die letzte ihrer diesjährigen Meisterschaften und zwar die im 50 km Gehen zur Durchführung. Die Meisterschaft kommt auf einer 25 km langen Rundstrecke bei Erfurt zur Entscheidung und sieht die besten deutschen Geher am Start. Aussichtsreiche Bewerber sind hier Sievert, Hähnel, Bornemann, Rodenbücher, Kleinstoll u. a. m. — Zum ersten Male wird in diesem Jahre außer der Einzel- auch eine Mannschaftsmeisterschaft ausgetragen, zu der aber nur drei Mannschaften und zwar VfB. Ruhrort, SC. Charlottenburg und SV Hackebeil-Berlin gemeldet haben. Die Meisterschaft ist offen für alle Deutsche, gleich welchem Verbande sie angehören. — Zu erwähnen ist noch ein leichtathletischer Klubkampf in Dresden zwischen Guts-Muts Dresden, Dresdner SC, VfB. Leipzig und Viktoria Magdeburg. Die Magdeburger werden wahrscheinlich mit Büchner, dem deutschen 400 Meter-Meister und Rekordmann am Start erscheinen. — Im

### Boxen

steigt bereits am Samstag in Mülheim-Ruhr ein Amateur-Box-Klubkampf zwischen den Mülheimer Amateurboxern und Colonia Köln. Letztere werden mit ihren drei Europameistern, Dübbers, Domgörgen und Müller erscheinen, sodaß schon ein voller Erfolg garantiert werden kann. — Die Berliner Amateurboxer tragen in Kopenhagen einen Stadtkampf Kopenhagen — Berlin aus, der die Berliner vor eine schwere Aufgabe stellt, da die Dänen fast alle Landesmeister in ihrer Mannschaft haben.

Große Internationale Berufsboxkämpfe gibt es in der Dortmunder Westfalenhalle. Den Hauptkampf des Abends bestreiten hier der deutsche Europameister im Halbschwergewicht, Max Schmeling-Berlin, und der Ex-Europameister dieser Klasse, Clement-Schweiz. Der Sieger des Kampfes steht keineswegs im Voraus fest, denn gerade der Schweizer gehört zu den besten Technikern der alten Welt und hat schon die besten Schwergewichte Europas u. a. ja auch Rudi Wagener schlagen können. Schmeling steht also vor einer recht schweren Aufgabe, genießt aber trotz allem unser vollstes Vertrauen. In den Rahmenkämpfen treffen sich: Max Gornick — Jimmy Lyggett, Mehling-Würzburg — Tauwel-Hamborn und Mohr-Düsseldorf — Neszger-München. — Die

### Schwimmer

treten am Sonntag nicht in Aktion, lediglich in Wien kommt ein großes internationales Meeting zur Durchführung, das durch die Teilnahme des Phänomens Arne Borg-Schweden eine besondere Note erhält. — Auch im

### Lawn-Tennis

ist in Deutschland die Saison zu Ende. In Berlin soll lediglich noch die Meisterschaft der Berufsspieler mit Roman Najuch zur Entscheidung kommen, doch steht die Austragung nicht endgültig fest. — Im

### Radsport

gibt es allenthalben „Kehraus"-Rennen. In Krefeld kommen Dauerrennen zur Durchführung, die u. a. Dederichs-Köln, Dieckentmann-Holland, Bragard-Krefeld und Lewanow-Berlin am Start sehen. — Ein 100-Km.-Dauerrennen um den „Gold-Pokal von Breslau" bestreiten Krewer, Möller, Sawall, Snoek, Tholembeek und Thomas. Weitere Rennen gibt es auf der Berliner Rüttarena, in Hannover und Stettin. — Im Straßenrennsport ist lediglich die vorletzte Etappe des „Großen Opelpreises von Deutschland", die von Magdeburg nach Kassel über insgesamt 276,2 Km. führt, zu erwähnen. — Im

### Pferdesport

gibt es Galopprennen zu Düsseldorf, Hamburg-Horn, Leipzig, Frankfurt a. Main und Paris.

# Pferdesport.

### Rennen zu Hamburg-Horn, 30. September 1927.

1. Rennen: 1. Krautjunker (Göbl), 2. Markolf, 3. Zigeunerin, ferner: Lorbeerkranz, Pumpernickel, Latona, Steineiche. Toto: 111, Pl. 19, 16, 14. B. D. 100, Pl. 17, 14, 13.

2. Rennen: 1. Pallas (Göbl), 2. Caprivi, 3. Osterdingen, ferner: Gänseblume, Bassano, Ranke, Sennerin. Toto: 20, Pl. 12, 13, 14. B. D.: 18, Pl. 11, 12, 13.

3. Rennen: 1. Magnolie (Kohoutek), 2. Kronenbraut, 3. Chalzit, ferner: Amandus, Rubel, Grand Moussuer, Herzig, Schaumschläger, Sternberg. Toto: 28, Pl. 16, 90. 23, B. D.. 25, Pl. 14, 54, 21.

4. Rennen: 1. Politikel (Varga), 2. Sea Lord, 3. Kohinoor, ferner: Zita, Burgwart, Kalebasse, Orma, Menes, Märchen. Toto: 43, Pl. 19, 16, 36. B. D.: 39, Pl. 17, 14, 32.

5. Rennen: 1. Casanova (Höllein), 2. La Margna, 3. Limanova, ferner: Ondina, Ivy, Semperidem. Toto: 46, Pl. 20, 24. B. D.: 41, Pl. 18, 22.

6. Rennen: 1. Adiantum (Haynes), 2. Vishnu, 3. Wachholder. Toto: 33. B. D.: 30.

# Rundfunk.

**Dortmund/283. Langenberg/468,8 Münster/241,9**

**Samstag, 1. Oktober.**

Nachmittag: 13,10—14,30 Uhr: Köln (für La, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef. 1. Lanner: Hofballtänze, Walzer. 2. Weber: Peter Schmoll, Ouvertüre. 3. Halvy: Melodien aus der Oper „Die Jüdin". 4. Döring: Liebestraum, Intermezzo. 5. Fresco: Aus südlichen Sphären, Suite. 6. Krome: Illusionen, Walzer-Intermezzo. 7. Toselli: Serenata. 8. Mannfred: Paraphrase über das mexikanische Lied „La Paloma". 9. Lehar: Zigeuner-Liebe, Marsch. — 16,30—17 Uhr: Köln (für La): Franz B. Brückner: Büchestunde. Oskar Graf: Wir sind Gefangene; D. H. Lawrence: Liebende Frauen; Egon Erwin Kisch: Zaren, Popen, Bolschewiken; Pierre B. R. Krey: Caruso-Biographie. — 16,30—17 Uhr: Dortmund (nur für Do): Büchersunk und Leseproben aus eingegangenen Neuerscheinungen des Büchermarktes. Referent: Walter Vollmer. Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Ottomar Enking: „Der Pfingstmarkt". — 16,30—17 Uhr: Münster (nur für Mü): Büchersunk. Referent: Dr. Heising. Paul Schebesta: Bei den Urwaldzwergen von Malaya; Jack London: Die Insel Berande, Universitas; Gertrud Prellwitz: Sonne über Deutschland. — 17—17,30 Uhr (für La, Mü, Do): Fortbildungskurse für Beamte (Uebertragung von der Deutschen Welle). — 17,30 bis 18,30 Uhr: Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert der Dortmunder Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge). Leitung: Th Ritter. 1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". 2. Tschaikowsky: Herbstlied. 3. Ritter: Aus Großmutters Jugendzeit, Mazurka. 4. Meyer-Helmund: Rokoko-Serenade. 5. Solo für Banjo (Willy Althoff). 6. Strauß: Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". 7. Ritter: Russischer Tanz. 8. Ritter: In der Bimmelbahn, humoristische Polka. 9. Sullivan: Barataria-Marsch. — 18,30—19 Uhr: Köln (für La, Mü, To): Elisabeth Bahlmann: Die Psychologie der Kleidung. — 19,20 bis 20,10 Uhr: Köln (für La, Mü, To): Dichterstunde. Frank Thieß: Aus eigenen Werken. 20,20 Uhr: Köln (für La, Mü, To): Lustiger Abend mit Franz Baumann. — Anschließend: Köln (für La, Mü, To): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschließend bis 1 Uhr nachts: Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert der Kapelle Mario Jicglio.

# Wetterbericht

**Essen**, 30. Sept. Während sich das Hochdruckgebiet über Osteuropa zurückgezogen hat, ist das neue Tiefdruckgebiet in einem Ausläufer über West- und Mitteldeutschland vorgedrungen und verursacht dort erneut Trübung und Regenfälle. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 7 und 11 Grad. Von Südwesten her steigt der Luftdruck wieder stark. Vorhersage bis Sonntag: Leichte Bewölkung, vereinzelt noch Regenschauer und kühl.

# Handel und Industrie

## Märkte.

### Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 30. Sept. Die Marktlage zeigte im großen und ganzen gegenüber gestern kaum eine nennenswerte Veränderung. Die Abwicklung der September-Roggen-Engagements beansprucht das Hauptinteresse. Es soll immer noch manche Lieferungsverpflichtung bestehen und die vorhandene dringende Deckungsfrage ließ den Preis wiederum um 2,5 Mk. emporschnellen. Das inländische Angebot, das in guten Qualitäten, sowohl bei Weizen, als auch bei Roggen relativ nicht sehr umfangreich ist, übersteigt nach wie vor den Bedarf der Mühlen. Am Lieferungsmarkt gab Septemberweizen leicht im Preise nach, während die späteren Sichten eine mäßige Befestigung aufwiesen. Am Roggenlieferungsmarkte verlor Oktober anfangs 0,50 Mk., Dezember blieb unverändert. Roggen- und Weizenmehl blieben bei unveränderten Mühlenforderungen im schwierigen Geschäft. Hafer und Gerste hatten ziemlich unveränderte Marktlage.

### Magdeburger Produkten.

† **Magdeburg**, 30. Sept. Weizen ruhig 12,70—80, Roggen stetig 12,30—40, Sommergerste still 12,25—13, Wintergerste stetig 11,30—50, Hafer fest 10,75—11, Mais ruhig 9,60, Viktoriaerbsen stetig 25—28, Weizenmehl 70 pCt. ruhig 36,5—37,5, Roggenmehl 70 pCt. stetig 34—35, Weizenkleie ruhig 7,30—50, Roggenkleie ruhig 7,20—30, dgpr. Weizenstroh 1,30—35, dgpr. Roggenstroh 1,30—35, dgpr. Haferstroh 1,00—1,05, dgpr. Gerstenstroh 0,90—0,95, bfdgpr. Roggenstroh 1,10—25, bfdgpr. Weizenstroh 1,10 bis 25, Heu, gutes 2,60—80, Heu, handelsübl. 3,80—4,—

### Hamburger Schweinemarkt.

× **Hamburg**, 30. Sept. Auftrieb: 4195. Es kosteten: a) 72—73, b) 72, c) 68—70, d) 58—65, e) 58—64. Der Handel war rege.

★

### Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. September 1927.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

| | 29. 9. | 30. 9. | | 29. 9. | 30. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 254/58 | 252/53 | Weizenmehl | 32½/36 | 32½—3 ¾ |
| | | | Tendenz | ruhig | matter |
| September | 271 | 269½/71 | Roggenmehl | 32½/34¼ | 32/33¾ |
| Oktober | 271½ | 270/69 | Tendenz | ruhig | matt |
| Dezember | 272½/73 | 272 71½ | Weizenkleie | 14¾ | 14⅛ |
| Tendenz: | ruhig | ruhig | Tendenz | ruhig | still |
| Roggen märk. | 241/244 | 239/42 | Roggenkleie | 14¼/¾ | 14¼/14⅛ |
| September | 263/6.½ | 269/69½ | Tendenz | ruhig | still |
| Oktober | 249½ | 247/47½ | Raps | 300/310 | 300—310 |
| Dezember | 245/4 ¾ | 243/43¼ | Tendenz: | still | ruhig |
| Tendenz: | ruhig | ruhig | Leinsaat | — | — |
| | | | Tendenz | | |
| Gerste, | | | Viktoriaerbs. | 47—55 | 47—56 |
| Sommer- | 220/265 | 220/265 | kl. Speiseerbs. | 28—31 | 28—31 |
| Winter- u. | | | Futtererbsen | 21—22 | 21—22 |
| Futtergerste | 217/224 | 217/224 | Peluschken | 21—22 | 21—22 |
| Tendenz: | ruhig | beh. | Ackerbohnen | 22—23 | 22—23 |
| | | | Wicken | 22—24 | 22—24 |
| Hafer märk. | 197/209 | 196/209 | Lupinen blaue | 15—16 | 15—16 |
| September | 216½ | 219/18¾ | gelbe | — | — |
| Oktober | — | — | Seradella alt | — | — |
| Dezember | — | — | neu | — | — |
| Tendenz: | ruhig | ruhig | Rapskuchen | 16—16.4 | 16—16.4 |
| | | | Leinkuchen | 22.4—22.8 | 22.4—22.8 |
| Mais Waggon | | | Trockenschn. | — | — |
| frei ab | | | Soyaschrot | 20—20.5 | 19.8—20.5 |
| Hamburg | 193/195 | 193/193 | Torfmelasse | — | — |
| Tendenz: | behaupt | beh. | Kartoffelflock. | 22—22.6 | 22.6—23 |

**Bremen: Baumwolle.**

| | 30. 9. Brief | Geld | bezahlt | 29. 9. Brief | Geld | bezahlt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| loco | 23.37 | | | 23.90 | | |
| Januar 28 | 22.73 | 22.65 | 22.76 | 23.36 | 23.30 | — |
| März | 22.95 | 22.94 | 22.97 | 23.50 | 23.41 | 23.49 |
| Mai | 23.02 | 22.98 | 23.98 | 23.60 | 23.58 | 23.59 |
| Juli | 22.90 | 22.85 | — | 23.52 | 23.43 | — |
| September | — | — | — | — | — | — |
| Oktober | 22.50 | 22.45 | — | 23.20 | — | — |
| Dezember | 22.73 | 22.66 | 22.66 | 23.36 | 23.32 | 23.36 |
| Tendenz: stetig | | | | | | |

**Liverpool: Baumwolle.**

| | 30. 9. | 29. 9. | | 30. 9. | 29. 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| loco | 11.17 | 11.83 | Juli 1928 | 11.2? | 11.56 |
| Januar 1928 | 1 1.2 | 11.56 | August | 11.15 | 11.45 |
| Februar | 11.26 | 11.56 | September | 11.05 | 11.43 |
| März | 1.30 | 11.60 | Oktober | 11.12 | 11.43 |
| April | 11.29 | 11.59 | November | 11.15 | 11.44 |
| Mai | 11.32 | 11.62 | Dezember | 11.22 | 11.49 |
| Juni | 11.27 | 11.56 | September 1928 | 10.9? | 11.35 |

Tendenz: willig

| | 30. 9. | 29. 9. |
|---|---|---|
| Tagesimport | — | — |
| Tageslocoverkäufe | 6000 | — |
| Exportverkäufe | 200 | — |
| ägypt. Upper F. G. fair loco | 1480 | 1525 |

**Liverpool: Ostindische Baumwolle**

| | 30. 9. | 29. 9. |
|---|---|---|
| Loco F. G. Surtee | 104 | 1070 |
| „ F. G. Broach | 995 | 1020 |
| „ F. G. Nr. 1 Oomra | 960 | 985 |
| „ F. G. Americ. Sind-Punjab | 1015 | 1040 |
| „ F. G. Bengal | 900 | 925 |
| „ F. G. Sind | 900 | 925 |
| „ F. G. Tinnivelly | — | — |

## Die Bekämpfung der Fettsucht.

Von Dr. Raban.

Die Fettsucht zählt zu den sogenannten Stoffwechselkrankheiten, hat also ihre Ursache in einer mehr oder minder großen Trägheit des Stoffwechsels, welche ihrerseits wieder durch erbliche Anlage, Alkoholgenuß, üppige Lebensweise, Ausschweifung und dergleichen bedingt wird.

Die äußeren Kennzeichen der Fettsucht sind so augenfällig, daß hierüber nichts weiter gesagt zu werden braucht. Neben diesen äußeren Erscheinungen bringt das Uebel jedoch auch innerliche Veränderungen mit sich, die allerlei Beschwerden hervorrufen. So stellen sich beim Gehen Kreuzschmerzen, beim Liegen Husten, beim Sitzen Atemnot ein, die Kraft des Herzens und der Lunge nimmt ab, es entsteht Asthma, die Verdauung ist schlecht, Magenbeschwerden und Verstopfung treten auf, der Urin wird dick und enthält einen ziegelmehlartigen Satz. Auch die geistigen Fähigkeiten lassen nach, die Energie schwindet und das Gedächtnis arbeitet schlecht. Selbst auf sexuellem Gebiete treten allerlei Störungen auf. Die größte Gefahr aber bringt die Fettsucht dadurch, daß die Schlagadern fettig entarten, wodurch es leicht zum Bersten eines Gehirnblutgefäßes, zum sogenannten Schlaganfall kommen kann. Weil die Fettsucht eine keineswegs harmlose Krankheit ist, muß diesem Uebel rechtzeitig und in geeigneter Weise entgegengearbeitet werden.

Was wurde und wird nun alles zur Bekämpfung der Fettsucht empfohlen: Blutentziehung, Jodkalibehandlung, die Ebsteinsche Eikelkur, die Schwennigerkur, Kuren in Karlsbad und Marienbad, Abführkuren und viele andere, welche nur mehr oder minder wirksam, oft sehr lästig, aber sehr oft auch nicht ungefährlich sind. Es sei darum in Nachfolgendem auf eine Kur hingewiesen, welche den Vorzug hat, ganz unschädlich zu sein, außerordentlich gute Resultate liefert und auch ohne Beschwerden durchführbar ist, nämlich die Paraffinbehandlung.

Die Paraffinbehandlung ist eine bereits seit 15 Jahren in Frankreich ausgebaute, jedoch infolge des Krieges und der Verhältnisse der Nachkriegszeit erst seit kurzem in Deutschland bekanntgewordene Wärmebehandlung. Sie gründet sich auf die eigenartige Erscheinung, daß man flüssiges Paraffin ohne jeden Nachteil in Temperaturen auf den Körper auftragen kann (65 bis 80 Grad Celsius), in denen Wasser, Fango, Sand usw. schwere Verbrennungen nach sich ziehen würden. Durch diese enorm hohen Temperaturen, die der Patient ohne jede Beschwerden erträgt, bei denen er sich sogar sehr wohl fühlt, werden die Fettzellen zum Zerfall gebracht und durch Anregung und Beschleunigung des Stoffwechsels die Neubildung von Fettzellen gehemmt. Das Verfahren ist selbst bei Leuten mit schwachem Herzen und Herzfehlern ohne Nachteil durchführbar.

Die Paraffinbehandlung erfolgt in eigens hierzu eingerichteten Instituten, wie heute solche in fast allen größeren Städten auch in Deutschland vorhanden sind. Wendet man mit der Paraffinkur gleichzeitig Diät, Gymnastik und Sport in zweckmäßiger Weise an, so wird die Wirkung hierdurch ganz beträchtlich gesteigert und man hat so eine Entfettungsmethode, wie sie idealer und wirksamer nicht zu denken ist.

Ganz besonders hervorzuheben ist noch, daß die Paraffinbehandlung auch zur Entfettung einzelner Körperteile, wie Fettbauch, starke Hüften, dicke Waden usw. anwendbar ist.

---

**Die Bachschmidtschule zu Osnabrück**

veröffentlicht ihr Herbstergebnis, aus dem ersichtlich ist, daß sämtliche Prüflinge, sowohl die Oberrealschulabiturienten, die Prüflinge der mittleren Reife und der Handelsschule ihre Examina bestanden haben.

Mit Beginn des Winterhalbjahres wird das neu gegründete **Chemische Institut** der Schule, das der Leitung des Dr. Ing. Tiedje unterstellt wird, eröffnet. Es werden in dieser Abteilung analytische Chemiker und Chemikerinnen ausgebildet, deren Zukunftsaussichten als recht günstig beurteilt werden. Neu eingetreten sind ferner in den Lehrkörper Dr. phil. Eggert und Dipl. Handelslehrer Dr. Oltmanns.

Die Anstalt wird als eine der mustergültigsten deutschen Internats-Privatschulen angesehen.





**Zur Kassenpraxis in Münster zugelassen.**
**Dr. med. W. Nagel**
prakt. Arzt
Oststr. 3 Münster i. W. Tel. 4577

**Industriekontor Handelsg. m. b. H. Duisburg-Ruhrort**
liefert frei Bahnwagen Elten o. a. d. Wasserwege besandete **Fassaden u. Pflasterklinker** (holl. Format) ferner **Verblendklinker** (N. F.) in bester Qualität und Sortierung

**Pelze**
Jetzt Sommerpreise!

| | |
|---|---|
| Sealschal (2 m lang) | 28,– Mk. |
| Gr. Skunkskragen | 70,– Mk. |
| Echter Wolf | 75,– Mk. |
| Silberfuchs | 60,– Mk. |
| Seal-Jacke | 165,– Mk. |
| Seal-Mantel | 195,– Mk. |

Größte Auswahl in allen Pelzarten, Pelzhüte, Felle, Besätze
Fahrtvergütung!
**Pelz-Vertrieb, Dortmund,**
Königswall 6, 1 Treppe, am Burgtor.

**Kachelofenbau**
Ein- und Mehrzimmer-Heizungsanlagen
Umbau und Reparaturen billigst.
**Jos. Brück Inh.: FERD. RAUB**
Münster i. W., Burgstr. 25 Telephon 19

**Großwäsche leichtgemacht durch Waschmaschine und Wringer**

nur 3.– pro Woche
**Bequeme Anzahlung.**
RUD. BOHLE & CO. BERGNEUSTADT
Münster i. W.
Alter Fischmarkt 21. d3445

**Sämtliche Ersatzteile**
für
**4/14 PS. Opel und 6/20 Aga**
zu Original-Fabrikpreisen a3395
stets direkt ab Lager lieferbar.
**Dortmunder Auto-Haus**
Fleischer & Co.,
Tel. 9694/95 Bornstr. 23-27. Tel. 9694/95

**Angenehmen Aufenthalt**
auf dem Lande, für dauernd und vorübergehend, **finden ältere Damen und Herren** in schönem freundlichen Heim, direkt am Ort, 5 Minuten von der kath. Kirche. Gute Bahnverbindung. Verpflegung, liebevolle Behandlung. Pensionspreis 2.50—3.00 Mk. d3571
Off. u. A C 50 an Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

**Fahrradgeschäfte, Buch- u. Schreibwaren-, Radio- und Spielwarenhandlungen!**
Großen Verdienst sichert Ihnen die Uebernahme meiner **Sprechapparate** (nur erste Fabrikate) in Kommission. Auszahlung hoher Provision. Prompte Nachbelieferung. Bedeutende Zahlungserleichterung für die Kunden. Angebote nur gutgehender Geschäfte mögl. mit Angabe von Referenzen unter U. N. 5220 an
Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. a3556

Tüchtige, branchekundige
**Putzkünstlerin**
für Manufaktur und Konfektion per sofort gesucht. vl10590
**Warenhaus A. Weyl, Bocholt i. W.**

# Selbstbewußt



**Ulster** 36.50
Mantel, Gürtel u. wie Abbildung
75,00 75,00 55,00

**Paletots** 39.50
schwarz oder marengo, zweireihig, mit Samtkragen . . . 89.00 62.00 48.00

**Burschen-Ulster** 29.50
die größte Auswahl in allen aparten Dessins . . . 52.00 45.00 38.00

**Knaben-Ulster und -Schlupfer** 10.50
in allen Ausführungen, für das Alter von 8 Jahren . . . 18.00 14.00 12.50

**Knaben-Pyjacks** 5.90
blau marine aus Cheviot oder warm Lammfell f. d. Alter v. 3 J. 16.00 9.50 7.50

**Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge**
**Sämtliche Herbstneuheiten!**

**M. Lesser**
Münster Salzstraße
Mitglied des Verbandes für Herren- und Knabenkleidung Düsseldorf

**W. A. Falger, Münster i. W.**
Frauenstr. 43 Päpstlicher Hof-Kunstgießer Telefon 248
**Kirchen-Geräte und -Gefässe**
in **allen** Metallen und in **allen** Preislagen bis zur **hochkünstlerischen** Ausführung.
**Größte Werkstätten** dieser Art Nordwestdeutschlands.
Aeußerste Preise! Viele Anerkennungen! Großes Lager!

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder bald
**Lehrling**
mit mindestens Obersekunda-Reife. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf an vm6399
**Ibbenbürener Volksbank A.-G.**
Ibbenbüren i. W.

Ziehung 7. u. 8. Oktober 1927
**Deutschtum-Geld-Lotterie**
6918 Gewinne und 1 Prämie
**150000 M.**
Höchstgewinne und Hauptgewinne
**75000 M.**
**50000 M.**
**25000 M.**
**10000 M.**
u. s. w.
**Lose 3.30 Mk.** Porto u. Liste 35 Pfg. extra.
5 Lose sortiert aus versch. Tausenden . . . . 16.50 M
empfiehlt und versendet
**Gust. Pfordte**
Staatl. Lotterieannahme
ESSEN Limbecker Straße 70
Postscheckkonto Essen 7884.
Auch an hab. in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**7½ NUR 7 TAGE VON HIER BIS NEW YORK**
für die ganze Reise einschl. Bahn und Schiff u. eintägigem Besuch in London oder Paris mit den Schnelldampfern der
**WHITE STAR LINIE**
Schnell, dabei gut und billig
Auskunft durch
Reisebüro M. Lückertz, Münster
Ludgeristraße 12 Fernruf 4209.

**Die Bachschmidtschule mit Internat zu Osnabrück**

Oberrealschule und Reform-Realgymnasium
Handels-Realschule mit Abschlußprüfung
Handelsschule mit modernem Kontorpraktikum und Abschlußprüfung
Ersikl. Lehranstalt, auch f. reifere u. zurückgebl. Schüler. Energische u. fördernde Arbeitsweise. National-ausl. Professoren. Vorzügl. Lehr- u. Prüfungserfolge u. glänzende Empfehlungen. Beratung, Auskunft u. Prospekt unverbindlich

**Bolbros-Nähmaschinen**

3.– pro Woche Teilzahlung
Katalog gratis
Langjährige Garantie
3.– Mark Anzahlung
RUD. BOHLE & CO.
Münster, Alter Fischmarkt 21.

**Hühner,**
junge beste Legerassen, reell u. billig. Illustr. Katalog frei. **Heiner,** Rassegfl. Hainstadt 43, Bayern

Suche vl10595
**4-4500 Mk.**
gegen erste Hypothek u. gute Zinsen bei monatl. Zurückzahlung **zu leihen** Angeb. unter I B an die Borkener Zeitg., Borken

**Amerikafahrer**

reisen schnell, billig u. angenehm mit der
**Holland-Amerika-Linie**
**Rotterdam-New York**
Fahrtdauer Köln-Rotterdam 5 Stunden. Preis III Kl. Bahn Mk. 16.–. Die Schiffsreise Rotterdam-New York kostet in der III. Kl. 112.50 Dollar, II. Kl. 135.– Dollar und I. Kl. 187.50 Dollar.
Fahrpläne, Prospekte durch:
**Reisebüro M. Lückertz, Münster i. Westf.,**
Ludgeristraße 12. Telephon 4209.

**Kraftlose - Nervenkranke - Gelähmte**
der **WOHLMUTH-APPARAT heilt**
**Herzschwäche - Lebensschwäche - Krämpfe - Fallsucht -**
Kostenlose Beratung im **Wohlmuth-Institut, Dortmund,** Prinzenstraße 16, Telephon 9518. Geöffnet täglich 9—7. Fachm. Leitung: **K. Tronisch,** Naturheilkundiger; Homöopathie-Biochemie. Montags bis Mittwochs von 9—4 Uhr.


### Stellen suchen

Für Geschäftshaushalt suche per 1. Nov. ein brav. kath. b3557
**Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit, nicht unter 22 Jahren. Lohn nach Ueberkunft. Off. unt. A C 48 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Junges kath. ept3226
**Mädchen**
für Küche, Haus und Wirtschaft gesucht. Bei hohem Lohn u. vollständ. Familienanschluß. Gefl. Off. unter M 540 an die Münstersche Morgenpost, Münster.

**Nach Essen**
zuverlässiges a3557
**Zweitmädchen**
für herrschaftl. Haus gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an: **Harz, Essen-Bredeney** Holunderweg 1.

Zur **Stütze der Hausfrau** braves, best., reinl.
**Mädchen**
bei Familienanschl. zu älter. Ehepaar. Privathaushalt gesucht zum 15/10. od. 1. 11., Waise bevorzugt. d3590
**Frau E. de Werth, Cleve.**

Suche zum sofortigen Eintritt vl10598
**Mädchen**
nicht unt. 20 Jahren, für alle Arbeiten. Dasselbe muß auch melken können.
**Frau H. Slapper, Stadtlohn.**

Zum 15. Okt. suche ich braves kath. b2373
**Kindermädchen**
Gleichzeitig suche tücht.
**Mädchen**
für Haus-, Garten- und Federarbeit. Schweizer vorhanden. Angeb. unter A C 51 vermittelt die Anz.-Verw. der Zeno Münster.

Suche zum 15. Oktober ein kath. braves und zuverlässiges b3574
**Küchenmädchen**
gegen guten Lohn und bei Familienanschluß. Landwirtstochter, welche die Küche erlernt hat, wird bevorzugt.
**Frau Gutsbes. B. Rolle, Lippborg,** Kr. Beckum.

Tüchtige ehrliche, kath.
**Verkäuferin**
für ein lebhaftes Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft auf dem Lande (Nähe Münsters) gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter A C 52 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

**Anstreicher-Gehilfe**
für sofort gesucht.
**Alons Heming, Stadtlohn.** Fernruf 159.

Tüchtiger selbständiger
**Schmiede-Geselle**
auf sof. od. spät. gesucht.
**W. Lensing, Stadtlohn i. W.**

Stelle sofort tüchtigen
**Schlosser u. Schmied**
ein Zweizimmerwohnung wird gestellt. vl19569
**Ziegelei Döring, Borken i. Westf.**

Suche auf sofort oder später einen kräftigen
**Lehrling u. Holzschuhmachergeselle**
Kost und Logis i. Hause.
**Joh. Mathmann,** Holzschuhmachermeister, **Ochtrup i. W.**

Suche auf sof. ig. kath.
**Schneidergehilfe**
welcher auf Großstück schon etwas eingearbeitet ist. Kost und Logis im Hause. b3572
**Wilh. Overhage,** Schneidermeister, **Herborn i. W.,** Bahnstation Merkhausen i. W.

Zum 1. Okt. ds. Js. od. spät. ein zuverl., nücht. kath. b3553
**Ackerknecht**
gesucht. Gut. Pferdepflege. Bed. nach. Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lohnford. an **Gutsverwalt. Surenburg b. Rielenbeck i. W.**

**Heimarbeit** vergibt **W. Holster** Breslau Hb 938

### Vermisch te Anzeigen

Suche in Westf. ein gutes
**Maler- u. Anstreichergeschäft**
gegen bar
**zu kaufen**
evtl. mit Haus. Offert. erbeten unter A C 54 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. (evt3227

Ein 3½jähr. ca. 1.5 Ztr. schwerer Kaltblut-
**Fuchswallach**
fehlerfrei zu verkaufen.
Gutsbesitzer **Heinrich Kleymann, Bösensell.**


**Heinrich Schröder**
Vertrieb technischer Bedarfsartikel
Bremer Str. 32 **Münster i. W.** Fernruf 183
Zwischen beiden Bahnhöfen.
Russ. u. amerik. Maschinenöle
Spezialität:
**Autoöle, Maschinen- u. Wagenfette, Fußfett, Karbolineum.**
**Leder- u. Textiltreibriemen**
**Packungen, Asbest und Klingerit-Dichtungsplatten**
sowie sämtl. techn. Bedarfsartikel
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken, Segeltuchschürzen, Markisenstoffe
**Decken und Zelte,**
Insektenvertilgungsmittel „Flit".